

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 7. Februar 1964

Blatt 288

## Autobusse werden mit Nutzwasser gewaschen =====

7. Februar (RK) In diesen Tagen der Wasserknappheit haben sich selbstverständlich auch die Verkehrsbetriebe streng an die Sparmaßnahmen gehalten. Die Schmutzkrusten auf den städtischen Autobussen waren ein anschaulicher Beweis dafür. Wenn nun die Autobusse in den nächsten Tagen wieder in sauberem Zustand in den Wiener Straßen auftauchen, so bedeutet das nicht, daß das kostbare Trinkwasser zur Reinigung benützt wurde. Stadtrat Koci und Stadtrat Schwaiger haben vielmehr vereinbart, Nutzwasser aus verschiedenen Wiener Brunnen für die Reinigung der städtischen Autobusse heranzuziehen. Tankwagen der Feuerwehr und eigene Tankwagen der Verkehrsbetriebe bringen das Nutzwasser zu den Garagen.

- - -

## Gaswerke suchen Techniker, Professionisten, Hilfsarbeiter =====

7. Februar (RK) Die Wiener Stadtwerke-Gaswerke suchen Diplomingenieure der Fachrichtung Maschinenbau, Elektriker, Elektromechaniker, Maschinenschlosser, Werkzeugschmiede, Magazinsarbeiter und Hilfsarbeiter. Die Anrechnung von Vordienstzeiten ist möglich. Bewerbungen sind an die Wiener Stadtwerke-Gaswerke, 8, Josefstädter Straße 10-12, Telefon 42-16-16, Klappe 135, zu richten.

- - -



Helene Odilon zum Gedenken  
=====

7. Februar (RK) Auf den 9. Februar fällt der 25. Todestag der Schauspielerin Helene Odilon.

Sie wurde am 31. Juli 1864 in Dresden geboren und verbrachte ihre Kindheit in Armut. Schon mit 14 Jahren stand sie in Chemnitz zum erstenmal auf der Bühne und arbeitete sich nach schweren Wanderjahren langsam empor. Ihr Aufstieg begann am Wallnertheater in Berlin, von wo sie in das königliche Schauspielhaus und später in das Deutsche Theater übersiedelte. Direktor Bukovic verpflichtete sie anschließend an das Deutsche Volkstheater in Wien. Hier trat Helene Odilon 1891 ihre große Karriere an. Sie konnte die Wiener vom Anfang an mit ihrem Charme bezaubern und brillierte als Salondame, deren Glanz noch lange nachwirkte. Die meisten Stücke, in denen sie Triumphe feierte, sind heute nur noch dem Namen nach bekannt. Es standen aber auch klassische Stücke auf ihrem Programm. Durch das beschämende Zwischenspiel ihrer Ehe mit Alexander Girardi fiel eine Zäsur in die strahlende Laufbahn der Künstlerin. Sie glaubte, durch die Verbindung mit dem berühmten Volksschauspieler ihre gesellschaftlichen Ambitionen befriedigen zu können, ohne sich von ihren reichen Freunden trennen zu müssen. Schon nach wenigen Monaten kam es zu jenem Konflikt, der damals ganz Wien erregte und erst durch kaiserliche Intervention aus der Welt geschafft wurde. Helene Odilon erfreute sich weiterhin der Zuneigung des Publikums und unternahm auch erfolgreiche Gastspielreisen, die sie bis nach London und New York führten. Sie erwarb sich ein beträchtliches Vermögen, das durch die Zuwendungen ihrer Gönner nur noch vergrößert wurde. Rothschild ließ ihr in der Neustiftgasse sogar ein Haus bauen. Aber im Jahre 1903 schlug das Schicksal zu. Helene Odilon wurde von einer linksseitigen Lähmung befallen und mußte ihren Beruf aufgeben. Einer ihrer Ehemänner, den sie in ihrem Testament mit einer stattlichen Summe bedachte, ließ sie unter Kuratel stellen und brachte den Rest ihres Geldes durch. Während des ersten Weltkrieges mußte sie Betteln gehen. Mitleidige Freunde brachten sie zuerst in ihre Vaterstadt Dresden zurück, wo sie aber nicht blieb. Sie kehrte nach Wien zurück und fristete die letzten Lebensjahre in einem Altersheim in Baden. Als sie starb, war sie bereits von allen vergessen.

- - -



Fasching 1964:

Mehr Geld für Eintrittskarten - weniger für Konsumation  
=====

Voraussichtlich fünf Millionen Vergnügungssteuer-Einnahmen

7. Februar (RK) Der offizielle Fasching nähert sich seinem Ende. Das Referat Vergnügungssteuer im Rathaus legt daher eine erste Zwischenbilanz der diesjährigen Faschingsaison vor. Man rechnet nach den Erfahrungen der letzten Jahre, daß die Einnahmen aus der Vergnügungssteuer wieder ungefähr fünf Millionen Schilling betragen werden. Bekanntlich gibt es ja in Wien auch nach dem Aschermittwoch noch viele Tanzveranstaltungen bis in den März hinein. Bisher kann jedoch allgemein festgestellt werden, daß die Besucherzahlen geringer sind als im Vorjahr. Man muß mehr Geld für die Eintrittskarten ausgeben, was allerdings andererseits wieder durch geringere Ausgaben für Konsumation kompensiert wird.

Im einzelnen sieht die Bilanz der Vergnügungssteuer folgendermaßen aus:

Bis Ende Jänner wurden 660 Tanzveranstaltungen angemeldet, von denen jedoch sechs Bälle infolge des Ablebens des Altbundeskanzlers abgesagt wurden. Diese 654 Veranstaltungen werden sich voraussichtlich bis 12. Februar noch um 150 bis 200 vermehren, da die kleinen und kleinsten Veranstaltungen, wie die von den Gastwirten veranstalteten Hausbälle, fast durchwegs erst kurz vor der Veranstaltung angemeldet werden.

Auf Grund des bisherigen Anmeldeverlaufes kann angenommen werden, daß die Zahl der Anmeldungen bis zum angenommenen Ende der diesjährigen Faschingsaison, dem 15. März, die Zahl des Vorjahres von 1.600 Veranstaltungen annähernd erreicht werden wird.

Die Zahl der Veranstaltungen größeren Umfanges ist gegenüber dem Vorjahr im wesentlichen gleich geblieben. Während im Vorjahr 261 Veranstaltungen dieser Art durchgeführt wurden, betrug ihre Zahl heuer 258, minus sechs abgesagte, daher 252. Diese Zahl rekrutiert sich aus 100 großen und 152 mittleren Veranstaltungen.

./.



Was die Ausgabefreudigkeit der Besucher betrifft, ergibt sich bei Betrachtung der einzelnen Veranstaltungen ein sehr unterschiedliches Bild.

Bei Aufteilung der Veranstaltungen in drei Gruppen, und zwar in große, mittlere und kleine Veranstaltungen ergibt sich folgende Übersicht:

Großveranstaltungen (mit Auflage von 1.000 Eintrittskarten aufwärts): Ausgaben für Eintrittskarten im Vorjahr rund 35 Schilling, heuer 41.45 Schilling pro Person; für Konsumationen im Vorjahr 31.22 Schilling, heuer 13.81 Schilling pro Person; für Garderoben, Glückshafen, Juxbasar, Schießbuden, Blumen, Juxartikel, Fotografen usw. im Vorjahr 5.71 Schilling, heuer 3.88 Schilling pro Person. Die Gesamtausgabe pro Besucher bei Großveranstaltungen betrug demnach durchschnittlich im Vorjahr 71.93 Schilling und in diesem Fasching 59.14 Schilling.

Mittlere Veranstaltungen (mit Auflage von 500 bis 999 Eintrittskarten): Ausgaben für Eintrittskarten im Vorjahr 22.54 Schilling, heuer 26.68 Schilling pro Person; für Konsumationen im Vorjahr 50.14 Schilling, heuer 32.72 Schilling pro Person; für Garderoben, Glückshafen usw. im Vorjahr 6.45 Schilling, heuer 3.18 Schilling pro Person. Die Gesamtausgabe pro Besucher bei diesen Veranstaltungen betrug durchschnittlich im Vorjahr 79.13 Schilling, heuer 62.58 Schilling.

Kleine Veranstaltungen (mit Kartenauflagen unter 500 Eintrittskarten): In dieser Gruppe sind nicht nur die vielen kleinen Veranstaltungen mit Eintrittskarten, sondern auch die noch zahlreicheren kleinen, frei zugänglichen Veranstaltungen, zum Beispiel die Hausbälle kleiner Wirte, zusammengefaßt. Im Vorjahr standen beispielsweise 588 Veranstaltungen mit Eintrittskarten 624 mit freiem Eintritt gegenüber.

Soweit aus den bisherigen Anmeldungen geschlossen werden kann, dürfte sich die Zahl der kleinen Veranstaltungen von 402 (mit und ohne Eintrittskarten) auf 1.000 erhöhen. Die Durchrechnung der bisher vorliegenden Abrechnungen ergibt bezüglich Ausgaben folgendes Bild:

Die Gesamtausgabe pro Besucher bei den kleinen Veranstaltungen beträgt heuer 31.34 Schilling, gegenüber 38.11 Schilling im Vorjahr.



Diese Zahl von 31.34 S ist jedoch nicht endgültig, da sie sich gegen Ende des Faschings erfahrungsgemäß verschieben wird. Im einzelnen haben sich die Ausgaben für Eintrittskarten von 14.79 S auf 19.51 S erhöht, sind für Konsumationen von 19.81 S auf 7.65 S gesunken, während sich die Ausgaben von Juxartikel usw. von 3.51 S auf 4.18 S erhöht haben. Diese Zahlen erhöhen sich jedoch in der Regel noch gegen Ende des Faschings.

Hinsichtlich der Ausgaben für Konsumation und Nebenbelustigungen ist mit einer Erhöhung des Durchschnittssatzes auf alle Fälle zu rechnen, da diese Abrechnungen zum größten Teil noch nicht eingelangt sind, weil hier längere Abrechnungsfristen bestehen.

Im ganzen gesehen, ist wohl ein schwaches Sinken der Besucherzahl zu verzeichnen, doch ist damit nicht auch ein Sinken der Ausgaben verbunden. Der Rückgang der Besucherzahl wird durch die Erhöhung der Eintrittspreise und die nach vollständiger Abrechnung der Konsumation noch zu erwartende Erhöhung der Konsumationspreise voraussichtlich weitgehend kompensiert.

Die Einnahmen der Vergnügungssteuer werden voraussichtlich jene des Vorjahres von rund fünf Millionen Schilling (5,048.520 S) annähernd erreichen.

- - -

#### Freie Arztstellen

=====

7. Februar (RK) In der Lungenheilstätte der Stadt Wien-Baumgartner Höhe wird die Stelle eines teilbeschäftigten Facharztes für Urologie besetzt.

In der Heil- und Pflegeanstalt der Stadt Wien Ybbs an der Donau wird die Stelle eines teilbeschäftigten Facharztes für Augenheilkunde, die Stelle eines teilbeschäftigten Facharztes für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Stelle eines teilbeschäftigten Facharztes für Innere Medizin, die Stelle eines teilbeschäftigten Facharztes für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten und die Stelle eines teilbeschäftigten Facharztes für Lungenkrankheiten besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 15. März an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, 3. Stock, Zimmer 351, zu richten.

- - -



Simmeringer Heimatmuseum bald nicht mehr heimatlos  
=====

7. Februar (RK) Seit November 1957 ist das Simmeringer Heimatmuseum geschlossen. Bis dahin war es im Haus Braunhubergasse 3 untergebracht. Als dieses Haus jedoch abgerissen werden mußte, war das Heimatmuseum heimatlos geworden. Die Ausstellungsobjekte kamen in ein Depot, wo sie sich auch jetzt noch befinden - allerdings nicht mehr lange, denn zur Freude der Simmeringer Bevölkerung werden sie in Kürze ein neues Heim bekommen.

Die neuen Räume für das Heimatmuseum werden nämlich jetzt im Amtshaus Enkplatz 2 eingerichtet. Die Bezirksvorsteherung rechnet damit, daß das Heimatmuseum schon im Herbst dieses Jahres in sein neues Heim einziehen kann. Das Amtshaus selbst bekommt außerdem eine Zentralheizungsanlage und eine neue Straßenfassade. Ferner werden die Amtsräume modernisiert, und in einer ehemaligen Wohnung wird eine Tagesheimstätte errichtet.

Die Kosten für die gesamten Instandsetzungsarbeiten im Amtshaus Enkplatz, die 900.000 Schilling betragen, genehmigte gestern der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates.

- - -

"Unter Dreißig" noch bis 14. Februar  
=====

7. Februar (PK) Im Kulturamt der Stadt Wien am Friedrich Schmidt-Platz 5 wird gegenwärtig die Ausstellung "Unter Dreißig" gezeigt. Wegen des großen Erfolges wird die Ausstellung noch bis einschließlich 14. Februar verlängert. Die Ausstellung ist Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich.

- - -



Glöckel-Gedenkfeier im Stadtschulrat  
=====

7. Februar (RK) Am 8. Februar wäre der erste Wiener Stadtschulratspräsident Otto Glöckel 90 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß fand heute im Festsaal des Stadtschulratsgebäudes eine Gedenkveranstaltung statt.

Der Amtsführende Präsident der Wiener Schulbehörde, Nationalrat Dr. Neugebauer, würdigte in seiner Ansprache die historisch gewordenen Verdienste, die Otto Glöckel nicht nur an der Gestaltung des Wiener Schulwesens, sondern an der Reform des gesamten österreichischen Schulwesens hat. Präsident Dr. Neugebauer zeichnete den Lebensweg von Otto Glöckel, der vom Volksschullehrer bis zum Unterstaatssekretär für Unterricht führte, nach.

Otto Glöckel war als Sohn des Lehrers von Pottendorf für die pädagogische Laufbahn geradezu vorausbestimmt. Nach seiner Ausbildung im Lehrerseminar in Wiener Neustadt wurde er Unterlehrer in Wien. Die Lage dieses Berufsstandes war denkbar schlecht. So schloß sich Otto Glöckel mit anderen jungen Lehrpersonen zusammen, um gemeinsam die Situation der "pädagogischen Tagelöhner" zu verbessern. Als er wegen seiner politischen Betätigung entlassen wurde, widmete er sich der Volksbildung in Arbeiterbildungsvereinen und verdingte sich als Beamter einer Unfallversicherungsanstalt. Er wurde Gemeinderat in Wien und schließlich Reichstagsabgeordneter und vertrat dort einen Wahlkreis des Erzgebirges. Nach dem ersten Weltkrieg wurde er in den Nationalrat delegiert und als Unterstaatssekretär in das Staatsamt für Inneres und Unterricht berufen. Im Jahre 1922 wählte ihn der Stadtschulrat für Wien zu seinem Geschäftsführenden Präsidenten. Im Stadtschulratsgebäude wurde Otto Glöckel am 13. Februar 1934 verhaftet. Er wurde in das Anhaltelager Wöllersdorf gebracht, von dem er nach einigen Monaten als todkranker Mann entlassen wurde. Otto Glöckel ist am 23. Juli 1935 an einer Herzlähmung gestorben. Seine Asche ruht auf dem Meudlinger Friedhof.

Die Gedenkstunde wurde mit einer Wiedergabe einer Rede von Otto Glöckel beschlossen.



An der Gedenktafel, die an der Stirnseite des Stadtschulratsgebäudes unter dem Arbeitszimmer des Präsidenten angebracht ist, wurde zum Gedenken an den Geburtstag von Otto Glöckel ein Kranz niedergelegt. Am Geburtstag selbst wird auch auf dem Grabe in Meidling ein Kranz des Stadtschulrates niedergelegt werden. Die Gemeinde Pottendorf ehrt das Andenken an ihren großen Sohn durch eine Kranzniederlegung, die morgen, Samstag nachmittag in der dortigen "Otto Glöckel-Siedlung" stattfindet. Dabei wird auch ein Vertreter des Wiener Stadtschulratspräsidenten teilnehmen.

- - -

Die Arbeiterstrandbadstraße wird asphaltiert  
=====

7. Februar (RK) Während die Arbeiten für die Wiener Internationale Gartenschau auf dem Donaupark ihrem Ende entgegengehen, beginnt man schon mit dem Ausbau der Zufahrtsstraßen. So erhält jetzt die Arbeiterstrandbadstraße im 21. und 22. Bezirk von der Wagramer Straße bis zur Hubertusdammstraße einen Asphalt-Mischbelag. Ferner wird in dieser Straße auf der Seite des Ausstellungsgeländes von der Eisenbahnersportanlage bis zur nördlichen Umfahrungsstraße ein neuer 2,50 Meter breiter Gehsteig angelegt. Die bestehenden Gehsteige auf der Seite der WIG und auf der Bäderseite von der Wagramer Straße bis zur Wildbadgasse erhalten ebenfalls einen Asphaltbelag. Schließlich werden auch die Fahrbahnen bei der Haltestelle "Strandbäder" der Schnellbahn im 21. Bezirk instandgesetzt. Der Bahnhofsvorplatz und die anschließenden Gehwege werden neu hergestellt.

Die Gesamtkosten für diese Arbeiten in Höhe von 3,250.000 Schilling genehmigte bereits der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates.

- - -



## Ballkalender

=====

7. Februar (RK) In der Woche vom 10. bis 16. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag: Bayrischer Hof (Pfarrkränzchen St. Leopold), Casino Zögernitz (K.Ö.B. Ostgau), Hofburg (Rudolfina Redoute) Parkhotel Schönbrunn (Hietzinger Jagdclub "St. Hubertus"), Sofiensäle (Gschnasfest der ÖKISTA).

Dienstag: Casino Zögernitz (Faschingskehraus der Wiener Singgemeinschaft), Parkhotel Schönbrunn (Verband der Auslands-  
presse), Sofiensäle (Kränzchen der Tanzschule Elmayer).

Freitag: Casino Zögernitz (Polizei Alsergrund), Hernalser Vergnügungszentrum (Nacht der "Einsamen Herzen"), Messepalast (Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein), Schwechater Hof (Technische gewerbliche Abendschule der Arbeiterkammer Wien), Sofiensäle (Elektroball), Wimberger (Gschnasfest des Gesangvereines der Österreichischen Eisenbahnbeamten in Wien).

Samstag: Auge Gottes (Verband der Schausteller), Arbeiterheim Favoriten (Betriebsrat der Ankerbrotfabrik), Bayrischer Hof (Österreichischer Turnerbund Leopoldstadt), Casino Zögernitz (Verein der Karpathendeutschen in Österreich), Grünes Tor (Reichsorganisation der Kaufleute Österreichs), Hernalser Vergnügungszentrum (2. Hausball bei Hans Neroth und Marion Soremba), Kongreßhaus Wien (Arbeiterbetriebsrat der Österreichischen Nationalbank), Baumgartner Casino (Männerchor der Wiener Gaswerke), Konzerthaus (Freier Wirtschaftsverband), Kursalon (Ball der zionistischen Verbindungen in Österreich), Messepalast (Firma Litega-AG), Schwechater Hof (Klub der Wiener Schlossermeistersöhne, Reitverein Freudenau), Simmeringer Hof (Österreichische Staatsdruckerei), Sofiensäle (Österreichische Bundesgendarmerie), Sokolsäle (Organisation der tschechischen Tischlermeister), Wimberger (Hadersdorfer Kirtag des Männergesangvereines der Wiener Fleischer).

Sonntag: Arbeiterheim Favoriten (Kinderfreunde Favoriten), Wimberger (Zither-, Mandolinen- und Geselligkeitsverein Symphonia).



### Schneesturm brachte Str Benglätte

=====

7. Februar (RK) Geradezu aus heiterem Himmel zog gestern in der Zeit zwischen 18 und 18.30 Uhr ein kurzer aber heftiger Schneesturm über Wien hinweg. Obwohl die Niederschlagsmenge nur zwei bis vier Zentimeter betrug, bildete sich sofort durch den starken Abendverkehr Straßenglätte. Die Stadtreinigung ließ durch Polizei, Rundfunk und Fernsehen unverzüglich ihr gesamtes Personal alarmieren. Gleichzeitig wurde mit der Bestreuung der wichtigsten Durchzugsstraßen und der Straßen mit Autobusverkehr durch zwölf Streufahrzeuge begonnen. Bereits um 20.30 Uhr waren insgesamt 44 Streufahrzeuge auf den planmäßigen Routen unterwegs. Außerdem arbeiteten 489 Bedienstete. Im Lauf der Nacht waren es dann insgesamt 146 Streufahrzeuge, die durch die Straßen fuhren.

Heute um 6 Uhr früh war wieder Dienstbeginn für die Stadtreinigung. Es arbeiteten 953 Personen, darunter 170 aufgenommene Arbeitskräfte. Insgesamt waren 98 Streufahrzeuge im Einsatz.

- - -

### Gedenkstunde in St. Marx

=====

7. Februar (RK) Heute vormittag fand am St. Marxer Friedhof eine Gedenkfeier für den Reformator der serbokroatischen Sprache Vuk Stefannovič Karadžić statt, der vor hundert Jahren in Wien starb und auf diesem Friedhof beigesetzt wurde. Karadžić, der Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaft war und dessen Tätigkeit die moderne Umgangssprache Jugoslawiens zu danken ist, wurde 1897 in St. Marx exhumiert und nach Belgrad überführt.

Vor dem nunmehr leeren Grabdenkmal des Wissenschaftlers legte der jugoslawische Botschafter Prpiž an der Spitze einer Delegation einen Kranz nieder. Prominente Vertreter des Wiener Universitätsinstituts für Slavistik würdigten in Fachvorträgen die Tätigkeit des verstorbenen Philologen. Seitens des Kultoramtes der Stadt Wien wohnte Heimatpflegereferent Dr. Denscher der Veranstaltung bei.

- - -



Deutsche Zivilschutz-Chefs zu Besuch in Wien  
=====

7. Februar (RK) Heute vormittag fand im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses eine Bundesvorstandssitzung des Österreichischen Zivilschutzverbandes statt. Die Sitzung, an der der Vizepräsident des Verbandes, Stadtrat Sigmund, und Delegierte aller österreichischen Landesverbände teilnahmen, stand unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Staatssekretär a.D. Grubhofer. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Ausarbeitung eines bundeseinheitlichen Konzepts für die praktische Verbandsarbeit, die Organisierung eines Bundeslehrganges für die Heranbildung von Zivilschutzausbildnern und -lehrern und der Ausbau des Informationsdienstes des Verbandes.

Am Nachmittag konnten die Sitzungsteilnehmer im Stadtsenatssaal zwei Funktionäre des Deutschen Bundesluftschutzverbandes begrüßen, die zu einem Besuch nach Wien gekommen sind: den Präsidenten des deutschen Verbandes, Oberstadtdirektor Kuhn aus Bielefeld, und Regierungsdirektor Fritze aus Köln, der geschäftsführendes Vorstandsmitglied ist. Nach einem einleitenden Referat Staatssekretär Grubhofers gaben die beiden Gäste einen Überblick über Organisation und Aufgaben des deutschen Bundesluftschutzverbandes, der sich mit dem Zivilschutz befaßt.

Der Verband ist seit 1957 eine bundesunmittelbare Körperschaft des öffentlichen Rechts, deren Partner Bund, Länder und die vier kommunalen Spitzenverbände Deutschlands sind. Die Aufgaben des Verbandes können mit den Worten "aufklären und ausbilden" umrissen werden. Der Verband ist bemüht, die Bevölkerung über die Gefahren aus der Luft im Kriegsfall aufzuklären. und gleichzeitig Helfer für den Zivilschutz auszubilden. Gegenwärtig steht die Organisierung des Selbstschutzes der Bevölkerung im Vordergrund seiner Tätigkeit. Ein weiteres Anliegen des Verbandes ist die Schaffung von Einrichtungen zur raschen Information der Bevölkerung, und zwar zusätzlich zum bestehenden Luftwarnsystem. Ferner werden jetzt zwei Gesetzesvorlagen, das Selbstschutzgesetz und ein Gesetz über Bunkerbau, erörtert; man hofft, daß diese beiden Vorlagen noch heuer der Bundesver-



sammlung vorgelegt werden. Als wesentlichen Erfolg des Verbandes bezeichnete Präsident Kuhn die Tatsache, daß 75 Prozent der deutschen Bevölkerung vorsorgliche Zivilschutzmaßnahmen bejahen, wie in einer Befragung festgestellt wurde. Damit wurde eine der wichtigsten Voraussetzungen für die gesetzliche Regelung geschaffen. An finanziellen Mitteln werden dem Verband jährlich 24 Millionen DM vom Bund zur Verfügung gestellt.

Anschließend überreichten die beiden Besucher ein Filmprojektionsgerät, das sie dem Österreichischen Zivilschutzverband als Gastgeschenk mitgebracht hatten. In einer Aussprache mit den deutschen Gästen wurden sodann verschiedene Fragen des Zivilschutzes erörtert.

- - -

Antrittsbesuch des französischen Botschafters

=====

7. Februar (RK) Der neue französische Botschafter in Wien, Louis Marie Emile Roche, stattete heute vormittag Bürgermeister Jonas im Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

- - -